

Adresse dieses Artikels:

<https://www.nrz.de/staedte/wesel-hamminkeln-schermbeck/maedchen-und-technik-klar-doch-id4853890.html>

Jetzt lesen

Mädchen und Technik? Klar doch!

Christian Consten 10.07.2011 - 22:00 Uhr



Am Samstag, dem 9.7.2011, trainierten die Frauen der THW Jugend auf dem Übungsgelände in Wesel, foto: gerd hermann / WAZ FotoPool
Foto: Gerd Hermann

WESEL. „Frauenpower“ in Männerdomänen, zum Beispiel im Fußballstadion - das ist doch keine Neuigkeit mehr, sondern Normalität. Was andererseits aber keinen Grund darstellt, nicht einmal den Mädels zuzusehen, die sich in Wesel beim Technischen Hilfswerk (THW) engagieren. Und Jennifer Vengels mit der Frage zu necken, ob lange Fingernägel beim Aufziehen einer Zeltplane nicht stören. „Ich hab’ ziemlich kurze!“, sagt die 15-Jährige lachend und findet’s in den schützenden Stahlkappen-Stiefeln bequem.

Mit rotem Lack bekam sie es am Samstag dennoch zu tun: Allerdings wurden damit nicht ihre Nägel, sondern die Stangen eines Zeltmarkierungsbandes markiert. In der Jugendgruppe (zehn bis 17 Jahre) sind in Wesel vier junge Damen dabei, das ist rund ein Fünftel der Truppe. Und dann ist auch noch

Jugendbetreuerin Sandra van der Lugt neben Gruppenleiter Pierre Greupner mit von der Partie. Bei den erwachsenen Aktiven gibt es derzeit drei Frauen.

Synchron-Übungen für den Zeltaufbau

Mag man bei Synchron-Übungen sonst eher an Ballett oder modernen Tanz denken, so geht es hier um Technik. „Monique, etwas höher!“ Sandra van der Lugt gibt ihrer Damenriege die Kommandos für synchrone Handgriffe beim Aufbau des Zeltgerüsts. Rohre und Verbindungen werden lose ineinandergesteckt und gemeinsam zusammengehalten, bis das Ganze „aus eigener Kraft“ hält. Übungen an den Gerätschaften und deren regelmäßige Wartung – THW-Routineprogramm.

Das technische Drumherum kann Mädels wie Jungs faszinieren, da findet man keine Unterschiede. „Ich hab’ mal die THW-Fahrzeuge ausgestellt gesehen, und das hat mich eben interessiert. Und da hat der Ortsbeauftragte Marco van der Lugt zu mir gesagt: Komm doch mal vorbei“, erzählt Sandra Schrörs (15) von ihrer ersten Begegnung mit den blauen Kränen und Geländewagen. Heute ist sie seit fast fünf Jahren dabei und hat längst ihre Freundin Jennifer angesteckt. Fast wie im Schlaf können sie die vielen Seilknoten aufzählen, die bei Bergung und Bergrettung wichtig werden: „Mastwurf, Sackstich, Ankerstich...“

Etwas mehr „technisch schwärmen“ können indes immer noch die Jungen. Den elfjährigen Simon Osterwald faszinieren besonders die großen Flutlicht-Konstruktionen, die auch schon die PPP-Tage beleuchteten. „Man lernt sogar was über Holzverarbeitung“, ergänzt Philip. Und Gotthardt (11): „Das spielt eine Rolle beim Abstützen von Häuserwänden.“ Der THW-Nachwuchs hat schon einen Tisch selbst hergestellt.

Über die neue Hauptattraktion sind sich alle einig: „Der GKW!“ Das ist der neue Geräte-Kraftwagen, der mit allerlei Sägen, Brechstangen und auch einem Generator bestückt ist. Den lernen die Jugendlichen bis ins Detail kennen, weil sie auch schon mal beim Reinigen der Fahrzeuge helfen. Sie alle reißen sich darum, mal mitzufahren – ab zwölf Jahren darf man das.

Gerade bei den „harmloseren“ THW-Einsätzen, wie dem Aufbau der vielseitig einsetzbaren Gerüste als Stege beim Drachenboot-Rennen, können die Jugendlichen in Sachen Koordination (Material abladen, Aufbau) schon einiges lernen und bekommen als künftige Aktive viel Vorwissen. Solcherlei Einsätze unterstützt die Jugendgruppe, nicht aber im Katastrophenschutz.



Die neuesten Angebote aus Ihrer Region

ANGEBOTE ANSCHAUEN

LESERKOMMENTARE (0)

[KOMMENTAR SCHREIBEN >](#)

